

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger,  
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 14.

Freitag den 17. Januar.

1902.

## Politische Uebersicht.

Dem König von England hat der Frhr. v. Soden-Bibron am Dienstag ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm überreicht. Die Londoner „Evening News“ bemerken dazu: Der König empfing die höchst wichtigen Versicherungen des Wohlwollens Deutschlands von höchster Stelle. Es brauche aber nicht zu überraschen, wenn man höre, daß der geplante Besuch des Prinzen von Wales in Berlin zum Geburtstag Kaiser Wilhelms auf eine spätere, für beide Herrscherhäuser bequemere Zeit im Jahre verschoben wird. — In Berlin war der „Pöbel“ zufolge an amtlichen Stellen, wo man von der Verschiebung des Besuchs des Prinzen von Wales jedenfalls Kenntnis haben mußte, bis Mittwoch Mittag nichts bekannt.

Das australische Bundesparlament hat Stellung genommen gegen den Grafen Bülow. Im Bundesparlament brachte der Bundespremierminister Barton eine Resolution ein, in welcher erklärt wird, das Haus ergreife im Hinblick auf die Abfertigung eines australischen Contingents nach Südafrika die Gelegenheit, um seiner Enttarnung über die im Ausland gegen die Ehre des britischen Volkes und die Menschlichkeit und den Wert der britischen Soldaten erhobenen Anschuldigungen Ausdruck zu geben. Weiter heißt es in der Resolution, das Haus erkläre, daß Australien bereit sei, dem Mutterlande alle erforderliche Hilfe zu leisten, um den Krieg in Südafrika zu Ende zu führen. Barton fügte hinzu, wenn auf das Verlangen Großbritanniens nach Truppen vom australischen Bund die Regierung vom Parlament angewiesen worden wäre, die verlangten Truppen zu vereweigern, so würde die Regierung zurückgetreten sein. Wenn man von der Regierung verlangt hätte, zwei oder dreitausend Mann Truppen zu senden, so würde sie diese Anzahl ebenso bereitwillig gesandt haben, wie einlaufend. Hierauf wurde der erste Theil der Resolution einstimmig, der zweite Theil mit allen Stimmen bis auf fünf der Arbeitervertreter angenommen.

**Südafrika.** Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz berichtet ein Telegramm Rückens aus Johannesburg vom Montag: Der Streikmacht des Generals Bruce Hamilton gelang es, bis auf 3 Meilen an Louis Bofha heranzukommen, welcher auf einem Wagen in der Nacht vom 11. d. entkam. Die Truppen verfolgten Bofha 7 Meilen weit, bis die Pferde erschöpft waren. 32 Wunden wurden gefangen genommen.

**England.** In Schottland werden Maßnahmen gegen die keltische Sprache geplant. Der „Standard“ sagt in einem Artikel über den Gesundheitsbericht für Schottland, in welchem besprochen wird, welche Reste der keltischen Bevölkerung sich dort noch vorfinden, daß die Eristen von mehr als einer Sprache in demselben Staate von praktischen Gesichtspunkte eine solche Unzulässigkeit bilde, daß, wenn sentimentale Erwägungen die einzige Entschuldigung dafür seien, die weniger geeignete Sprache lebendig zu erhalten, die Regierung berechtigt sei, darauf zu bestehen, daß die Sprache der Mehrheit von allen erlernt wurde.

**Ungarn.** Der Alldeutsche Wolf ist bei der Erstagwahl zum österreichischen Abgeordnetenhaus in Trautau am Mittwoch wirklich wiedergeboren worden. Wolf wurde gewählt mit 1695 gegen 1301 Stimmen, die auf den deutschösterreichischen Kandidaten Dr. Dackmann fielen. Im Ganzen wurden 3219 Stimmen abgegeben, so daß Wolf 85 Stimmen über die absolute Mehrheit erhielt. — In Ungarn ist Solomon Tisza im Wahlbezirk Groß-Schlatten einstimmig zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

**Frankreich.** In Frankreich haben die Staatsanwaltschaft in Paris, Lyon, Bordeaux, Marseille und anderen Städten strafrechtliche Untersuchungen gegen

mehrere Mitglieder des Jesuitenordens wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz angeordnet. Mehrere Jesuiten, darunter der bekannte Vater Dulac, sind beschuldigt, eine Vereinigung gebildet zu haben, die dem neuen Vereinsgesetz nicht entspricht.

**Portugal.** Den portugiesischen Cortes ist am Dienstag der Etat für das Jahr 1902-1903 zugegangen. Die Einnahmen werden auf 54 913 Contos veranschlagt, die Ausgaben auf 55 863 Contos. Das Defizit ist also um 1279 Contos geringer als im laufenden Jahre.

**Spanien.** In Spanien werden aus verschiedenen Orten neue Volkslandgebungen gemeldet. In San Sebastian veranlaßte der Volkskaufen Kundgebungen, weil die Gemeindegewerkschaften die Volksbelustigung verboten hätten. Das Stadthaus und zahlreiche Wohnhäuser wurden mit Steinen beworfen, der Präfect wurde ausgepöbelt. Gendarmerie und Militär mußten eingreifen und von der Waffe Gebrauch machen. Viele Personen wurden verwundet; zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

In Barcelona hat sich der Arbeiterstreik verschärft. Die Ausständigen, welche sich mit Waffen, Messern, Stöcken und Revolvern versehen hatten, machten einen Angriff auf verschiedene Fabriken, besetzten sich der Werkzeuge und zerstörten die Maschinen. Die Bürgergarde ging gegen die Ausständigen vor. In einer Versammlung der Metallarbeiter wurde beschlossen, den Streik fortzusetzen; man glaubt, daß die Ausständigen denselben 6 Monate hindurch werden aushalten können, da sie Unterstützung von Ausländern erhalten. — Die Arbeitgeber der Metallfabriken richteten an die Senatoren, Deputierten und an die Behörden eine Denkschrift, in welcher sie ausführen, sie wendeten sich zum letzten Mal an die Einsicht der Arbeiter; sie bemerken weiter, die Werksstätten würden am Mittwoch auf Grundlage des 10stündigen Arbeitstages geöffnet sein, sie versprechen gerechten Beschwerden Gehör zu geben; allein wenn der Ausstand und die Acker der Einschüchterung andauernden, würden sie die Werksstätten schließen, indem sie die Freiheit auszuwandern und sich unter den Schutz eines fremden Landes zu stellen in Anspruch nehmen.

**China.** Ueber die Erwerbung einer russischen Concession in China berichtet der „Standard“ aus Schanghai, es verlautet dort, die Russen hätten sich vor dem Tobe Li-Hung-Tschang in dem Gebiete von Nanwal (Nanwei?) südlich von Schanghai in der Nähe des Yangtschky eine Concession gesichert. — Von chinesischen Soldaten wurde am Dienstag noch einer Hongkonger „Reuter“-Meldung im Kamischoo-Kanal des Beschlusses auf das englische Dampfschiff „Manning“ gefeuert, wobei der als Passagier an Bord befindliche Offizier des englischen Kriegsschiffes „Glorie“ einen Schuß durch das Bein erhielt. — In Korea geht es den Landräthen schlecht. Korea besitzt einen energischen Finanzminister. Er schlug, wie über Petersburg gemeldet wird, dem Kaiser vor, alle Kreisgelder verhaften zu lassen, die Steuern erhoben, ohne sie dem Fiskus abzuliefern, diejenigen aber, welche auf diese Weise der Krone über 10 000 Dollar schuldig sind, hinrichten zu lassen. Der Kaiser genehmigte den Vorschlag. Die Zahl der Schuldner beläuft sich auf mehr als tausend, der Betrag der Schulden macht zehn Millionen Dollars für die letzten sieben Jahre aus. Viele Kreisgelder führen nunmehr schleunigst die Steuern, welche sie Jahre hindurch hinterzogen haben, an die Reichsrentkass.

## Deutschland.

Berlin, 16. Jan. Der Kaiser hörte am Dienstag Nachmittag im Palazzo del Reich-Garderegiments in Potsdam den Vortrag des Leutnants v. Stolzenberg über dessen Erlebnisse in China. Am Mittwoch Vormittag empfing der Kaiser den Landwirtschaftsminister v. Pöbbecke und den

Chef des Marinecabinetes Frhr. v. Soden-Bibron nach dessen Rückkehr aus England.

— (Die Ueberfahrt des Prinzen Heinrich nach Amerika) wird auf dem Lloyd-Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ erfolgen. Am 22. Febr. dürfte der Prinz in Amerika landen. Am 24. soll die Taufe der Prinzessin des Kaisers stattfinden und zwar auf den Namen „Alice“ zu Ehren der Tochter des Präsidenten Roosevelt.

— (Generalstabsmarschall Graf Waldersee.) welcher zur Zeit noch immer als Jagdgast des Fürsten Guilo Hensel von Donnermark auf dessen Besitzung Neubad in Oberschlesien befindet, wird demnächst auf Einladung des Kaiserspaars zur Theilnahme an den bevorstehenden Hoffestlichkeiten in Berlin eintreffen. Im Anschluß hieran wird Graf Waldersee dessen Gesundheitszustand ganz vorzüglich ist, zu sänftigen Aufenhalt sich nach Hannover zurückbegeben, wo inzwischen auch seine Gemahlin von Schloß Neubad eingetroffen sein wird.

— (Der Schweizer Gesandte in Berlin.) Ober Roth, feierte am Mittwoch sein 25 jähriges Amtsjubiläum als Gesandter in Berlin. Der Reichskanzler überbrachte ihm mit dem Staatssekretär des Auswärtigen ein Gratulationschreiben des Kaisers. Der Kaiser hat dem Schweizer Gesandten eine Befe mit seinem Bildnis zum Geschenk gemacht.

— (Zu der Neuerung des badischen Finanzministers Buchenberger) in der zweiten badischen Kammer, „von den Forderungen des Bundes der Landwirthe erscheine ihm keine einzige annehmbar.“ bemerkt die agrarische „Dtsch. Tagesztg.“ u. a.: „Das war von dem Herrn Buchenberger nicht anders zu erwarten. . . Uebrigens wird der Herr Finanzminister, falls er Werth darauf legt, daß der Zolltarif Annahme finde, sich mit mancher Forderung des Bundes der Landwirthe einigermassen befreunden müssen.“ Nur mit „mancher Forderung.“ Das ist doch wohl ein Eingeständnis, daß die Herren Landwändler selbst einen großen Theil dieser Forderungen nur aus agitatorischen Rücksichten noch aufrecht erhalten. — Die „Tägl. Rundschau“ erörtert die eigentliche Bedeutung der Ausführungen des badischen Finanzministers darin, daß nicht der Volkswirth und Gelehrte, sondern der verantwortliche Staatsminister im Namen und aufsehnend auch im Auftrag seiner Regierung gesprochen habe, und fährt alledann fort: „In diesen Sätzen offensichtlich den Kanzler nicht unwesentlich beeinflusst.“

— (Zur Frage über die parlamentarische Enquête.) Die „Berl. Corresp.“ tritt der Forderung des Handelsvertragsvereins betreffs einer parlamentarischen Enquête über die Lage der Landwirtschaft entgegen und sucht den Nachweis zu führen, daß sie an der bekannnten Erhebung des Deutschen Landwirtschaftsraths gemachten Ausstellungen unzutreffend seien. Von der „Nat.-Ztg.“ wird dem offiziellen Organ mit Recht entgegen gehalten, daß, abgesehen von allen übrigen gegen die Form dieser Enquête geltend gemachten Bedenken schon das Erfordernis der absoluten Unparteilichkeit der in Frage kommenden Experten nicht genügend gesichert erscheine. Dieser Einwand ist vollkommen zureichend. Die Auswahl der Experten ist den bekannnten, centralen Vertretungen der Landwirtschaft überlassen worden, die wie die Landwirtschaftskammern, sich immer mehr und mehr zu rein agrarischen, an den Bund der Landwirthe anknüpfenden Interessenvertretungen des Großgrundbesitzes entwickelt haben. In einer kürzlich stattgehabten Versammlung der Mitglieder der schlesischen Landwirtschaftskammer ist, wie wir hierzu noch bemerken möchten, diese Interessenföhrlichkeit zwischen der Kammer und dem Bund der Landwirthe so stark betont worden, daß ausdrücklich die Forderung gestellt wurde, daß nur Mitglieder des Bundes der Landwirthe in die Landwirtschafts-





**Trauerhüte**  
in großer Auswahl empfiehlt  
B. Pulvermacher, Burgstr. 5.



Selbst eingeschrieben:  
**starke Hasen**  
à Mt. 3.30 ohne Kisten,  
wilde Kaninchen,  
Ia. Spieser u. Rehrücken,  
junge Enten, Poularden,  
Puter und Puterhennen,  
feiste Fasanenhähne  
empfehlen  
**E. Wolff, Hofmarkt.**

**Sie sind entzückt**  
von der kostbarsten unergleichlichen Wäsche,  
dem zarten, samtweichem, reinen, blendend-  
weißen Zeint und Gesichtsfarbe, welche die An-  
wendung der **Original Lilienmilch-  
Seife, Stern des Südens, Marke-  
Dreid** mit Schlagschnee, von **Berg-  
mann & Co., Berlin, v. Frkft.  
a. M.** verursacht. Preis pr. Stk. 50 Pf.  
in der **Seifenfabrik** und bei **Franz  
Wirth, Seifenfabrik.**

**Inventur-  
Ausverkauf.**  
Mein Inventur-Ausverkauf bietet Gelegen-  
heit zu außerordentlich billigen Einkäufen in:  
**wollen u. halbwollenen  
Waaren, Wäsche aller Art,  
Tischzeug, Handtücher,  
Bettzeuge, Gingham, feinstes  
rein- u. halbwollenen Leinen**  
in allen Preisen,  
**Kemden, Gardinen etc.**  
**A. Günther, Markt 17.**

**Tricot-Unterwäsche,**  
Sonden und Socken für Herren, auch  
**Damen-Hösle in Tricot**  
empfehlen zu Fabrikpreisen  
**Bertha Rothe,  
Oberaltenburg 11.**

**Junge feiste Fasanen,  
Puter, Capaunen, Poulets,  
junge Perlhühner,  
Rügenwalder Gänsefett**  
à Pfund 1.10 Mt.,  
**Rügenw. Gänsepökelfleisch**  
empfehlen  
**G. L. Zimmermann.**

**Fay's ächte Sodener  
Mineral-Pastillen**  
haben sich bei Milieuzug-Epidemien  
glänzend bewährt. Versuchen Sie nicht,  
solche bei dem ersten Auftreten aller Er-  
krankungen, die mit Entzündungen der  
Respirationsorgane verbunden sind, zu ge-  
brauchen. Sie bringen da mancher schweren  
Krankheit vor und erlangen sich später  
Verweirte.

Für nur 85 Pf. per Schoachtel  
erhältlich in allen Apotheken, Drogerie- und  
Mineralwasser-Handlungen.

**Restaurant  
Reichskrone**  
empfehlen ihren guten preiswerthen  
**Wittagstisch,**  
sowie eine tägl. 50-70 Pf. zählende à la carte  
**Speisekarte.**  
Auch der Keller bietet das Beste.  
Vorsichtungsmaß  
**Paul Teige.**

**Einen Lehrling**  
sucht zu Ostern  
**A. Schaaf, Bäckermeister, Dretzstr. 11.**

**Kausentwässerungen**  
u. Anschlüsse an die städt. Kanalisation  
werden vorchriftsmäßig ausgeführt.  
**C. Günther jun.,  
Maurermeister.**

**Wasserleitungen,  
Closet-Anlagen,  
Bade-Einrichtungen,  
Anfertigung von Dachriegen**  
übernimmt  
**H. Müller jun., Klempnermstr.,  
Schmalestraße 10.**

Zum 27. Januar,  
Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers.  
**Fahnen, Flaggen, Banner,** v. rein wollenem Schiffs-  
flaggenleuch, z. B. bill.  
Nationalfahnen, Adlerfahnen etc.  
Wappenschilder, Lampions, Fackeln, Feuerwerk.  
Fest-Katalog gratis und franko.  
Bonner Fahnenfabrik (Hofl. Sr. Maj. des Kaisers  
u. Königs) in Bonn a. Rhein.  
Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angenommen bei:  
**L. Daumann, Burgstr. 23.**

**Zur Confirmation**  
empfehle ich:  
**schwarze und farbige Kleiderstoffe** in nur guten Qualitäten zu jedem ge-  
wöhnlichen Preise.  
Für die vorzüglichen Eingang von **Denheiten** für die Frühjahrssaison,  
darunter als besonders vortrefflich einen großen Vorrath **Costumstoffe.**  
Für empfehle **Jaket- und Kragestoffe, aparte Blousenkreisen,  
Unterrockstoffe u. s. w.**  
**Bertha Naumann,  
Lager Gerber und Greizer Kleiderstoffe,  
an der Geisel 2, 1.**

Dienstag den 21. Januar cr.,  
abends 9 Uhr,  
wird in der „**Goldenen Kugel**“ ein neuer  
**Unterrichtscursus**  
in der „**Vereinfachten Deutschen Stenographie,**  
System Stenochygraphie“ eröffnet und laden  
wir Damen und Herren zur Theilnahme freunds-  
chaftlich ein.  
Alle Details, Annahmen etc. sollten ihren  
Vorhandenheitsbüchern, besonders Schriftführern  
belegenheit geben, einen Curfus zu absolviren  
und sich die Engländerkunft aneignen.  
Anmeldungen werden vor Beginn des  
Unterrichts angenommen.  
**Stenochygr. Verein  
Merseburg.**

**Tivoli.**  
Freitag den 17. Januar,  
abends 8 1/4 Uhr,  
**III. Winter-  
Abonnements-Concert**  
der hiesigen Stadtkapelle.  
**Dir. Fr. Hertel.**  
Gut gewähltes Programm.  
**Verstärktes Orchester.**  
Billetts im Vorverkauf à 30 Pf. bei den Herren  
Kaufmann **Preußner, H. Mittelstr., Kaufmann  
Gericke, Bahnhofstr., Cigarrenhdlg. Mittel-  
dorf, H. Mittelstr.,** und Cigarrenhandlung  
**Diebold, Dom 1.**

**Schlachtfest.**  
Sucht zu Ostern  
**G. Böttcher, Sand 18.**

**Reichskrone.**  
Sonntag den 19. Januar,  
abends 8 Uhr,  
**Gross. Extra-  
Concert**  
ausgeführt  
von der hiesig. Stadtkapelle  
(Dir. Fr. Hertel).  
Entrée à Person 30 Pf.  
Nach dem Concert  
**Ball.**

**Leuna.**  
Sonntag den 19. Januar,  
von Nachmittag 3 Uhr an,  
**Große Ballmusik.**  
Abends von 7 1/2 Uhr ab  
**großer  
Bollsmaschinenball.**

Zur Aufführung gelangt: Ein Gesamt-  
spiel von 12 Akten, sowie **Waffen-  
reigen,** ausgeführt von 8 Beduinen.  
Es ladet freundlichst ein  
**H. Köhler.**

**Welt-Panorama.**  
Der schönste und 3. Theil  
der **Pariser Weltausstellung.**  
Nächste Woche  
**Nürnberg, Regensburg, Pößau.**

**Schtopan.**  
Sonntag den 19. Januar  
ladet zum  
**Masken-  
Ball**  
freundlichkeit ein  
**W. Grosse.**

**Hubold's Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Geschäftseinrichtung.**  
Ein Hamburger Cigarren-Engros-  
händler richtet **respectablen solviten** Lügelschäfte-  
oder faulionsfähigen Deuten, welche sich etabli-  
ren wollen, **Cigarrengeschäfte großstädtischen  
Styless** unter günstigen Bedingungen ein.  
Sobaldige Offerten, mögl. mit Angabe von  
hoff. Adressen an **Cig. Engros-  
händler A. Mathel, Hamburg.**

**Einen Lehrling**  
sucht zu Ostern  
**Horn. Müller, Bädermstr.**

**Einen Lehrling**  
sucht zu Ostern  
**Kurkhaus, Bädermeister.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
Suche für meine **Conditorei** zu Ostern  
einen Lehrling.  
**Fr. Schreiber, Conditior.**

**Einen Lehrling**  
sucht **H. Neumann, Korbmachermstr.,  
vor dem Gotthardthor 3.**

**Einen Lehrling**  
sucht zu Ostern  
**W. Borsdorf, Tischlermeister,  
Schmalestraße 27.**

**Conditor-Lehrling.**  
Ostern ist die Befristungsstelle in meinem  
Geschäft zu besetzen. Gründliche sachgemäße  
Ausbildung bürgt für späteres Fortkommen.  
**C. J. Spert's Conditorei.**

**Einen Lehrling**  
sucht zu Ostern  
**Albert Müller, Böttchermeister.**

Weniger wird sofort oder 1. April ein nicht  
mehr ganz junges tüchtiges, im Kochen etwas  
erfahrenes  
**Dienstmädchen.**  
Hofstraße 6.  
Weniger wird zum 1. Februar ein zuver-  
lässiges älteres  
**Dienstmädchen**  
Leichstraße 1. h.

Suche für sofort nach Nordhorn bei  
Berlin in festem Haus ein jüng-  
eres Mädchen bei leichter Beschäftigung Ferner  
suche Hausmädchen nach hier u. auswärts. Eine  
anste Kinderfrau nach Weihenfels (guter Lohn  
u. Behandl. zugeh.), Besonnen für Landwirtschaft,  
erhält jedw. selbstredend Stellung durch  
Frau **Bertha Kassel, Stellenvermittl.,  
Seidenstraße 6.**

**Junges Dienstmädchen**  
von 15 bis 17 Jahren per sofort oder 1. Febr.  
nach Weihenfels gesucht. Zu erfragen  
**Weihenfelser Str. 29 1.**

**Einen Knecht,**  
welcher Feldarbeit versteht, sucht  
**Ober-Weina Nr. 7.**

Noch eine tüchtige  
**Putzarbeiterin**  
u. junges Mädchen z. Lernen sucht  
**H. Pulvermacher, Burgstr.**

**Ein Wolffschütz zugelaufen.**  
Abgeholt bei **Leichtdorf, Dretzstr. 2.**  
Ich nehme die beliebige Versicherung gegen  
**Frau Mikowetz** zurück.  
**Otto Dette.**

**Stierzu 1 Beilage.**

Provinz und Umgegend.

† Halle, 16. Jan. Verhängnisvolle Folgen hatte gestern Morgen 1/10 Uhr ein an sich unbedeutender Stubenbrand, der in einem Hause der Thalammstraße ausbrach. Die Flammen des Brandes, der vermutlich durch Spielen mit Streichhölzern entstanden war, griffen auf das im Zimmer liegende Bett über und verursachten einem darin liegenden Kinde so schwere Brandwunden, daß es bald nach der Ueberführung in die Klinik verstarb. Die Mutter war bei dem Unglück vom Hause fern gewesen. — Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern früh 9 Uhr im Depot der Halleschen Straßenbahn. Der zur Bedienung des Kessels angestellte Heizer stürzte, als er Kohlen einschaufeln wollte, in das Kohlenrobr und wurde von nachströmenden Kohlen erstickt. Da der Unfall erst nach einigen Stunden bemerkt wurde, war der Tod bereits eingetreten. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle Viehhofstein geschafft. — In der hiesigen Klinik verstarb gestern der Bremer Adolf Mohr aus Sangerhausen. Mohr war in der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch am Blankenheimer Bahnhof, als er auf dem von Berlin kommenden Personenzug thätig war, beim Aussteigen abgestürzt und unter die Räder des Zuges geraten, wodurch ihm beide Beine am Knie abgefahren wurden; als man ihn in die Klinik einlieferte, rang er bereits mit dem Tode.

† Raumburg, 15. Jan. Eines der ältesten industriellen Geschäftsbetriebe unserer Stadt, die 1811 gegründete Sutor'sche Spielkartenfabrik, ist in den Besitz der Straßburger Kartensabrik übergegangen, die sie mit ihrer Halleschen Filiale vereinigen wird.

† Erfurt, 15. Jan. Ein sonderbares Lebenszeichen hat die Frau eines hiesigen Bürgers, die vor einiger Zeit mit 11000 M. in Gemeinschaft eines „Hausfreundes“ durchgebrannt war, dadurch gegeben, daß sie von Newyork aus ihrem zurückgebliebenen Gatten, der sie vergeblich bis nach Hamburg verfolgte, den — Trauring zurücksandte.

† Atern, 15. Jan. Die hiesige königliche Saline hat im Jahre 1900, wie jetzt bekannt wird, 9462 Tonnen Steinsalz zum Werte von 254 717 M. produziert. Der Gewinn aus dem Salinenbetriebe betrug 74 836,34 M. Der Etat für 1902 rechnet dagegen nur mit einem Gewinn von 54 200 M.

† Nordhausen, 13. Jan. Als in der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr ein hiesiger Kaufmann von Petersdorf nach hier heimkehren wollte, wurde er in der Nähe der Grenze von 2 jungen Vurschen eingeholt. Als der Kaufmann sich umdrehte und fragte: „Ich besomme wohl noch Gesellschaft nach Nordhausen?“, wurde dies hinter ihm hergehenden einen Stoß, daß er taumelte und ihm sein Paket entfiel. Die Vurschen ergriffen scheinlich das Paket, stüßten über das Feld nach Petersdorf und waren in der Dunkelheit bald verschwunden. Bei der Verfolgung sah der Kaufmann dicht dabei an einer Rappelp einen Mann ruhig stehen, der jedenfalls zur Bedeckung und eventuellen Hilfestellung den Räubern gefolgt war. Bei der Dunkelheit konnte er jedoch ihn nicht mehr erkennen.

† Bernburg, 13. Jan. Am Sonnabend Abend wurde einem hiesigen Geschäftsmann aus seinem Verpackungsraum eine Schlauchwerk gestohlen. Der Geschäftsmann nahm sofort die Verfolgung der beiden Diebe auf, ergriffte auch den einen und wollte ihn nach der Wache bringen. Dies gelang ihm aber nicht, so daß der Dieb seinen Händen entziff und nicht ein einziger aus dem etwa 30 Köpfe zählenden Publikum, das aus Schaulust den Vorgang beobachtete, dem Verlorenen Hilfe leistete.

† Oldisleben, 13. Jan. Ein Durchbrenner im wiederholten Rückfalle ist der Mühlenarbeiter, frühere Gemeindeforshausführer H. von hier. Mit 1800 M. die er geborgt und zur Rückzahlung an die früheren Gläubiger in Frankenhausen überbringen wollte, fuhr er am 2. Januar mit der Bahn nach Bretleben, löste jedoch dort ein Billet nach Erfurt und ist seit genanntem Tage noch nicht zurückgekehrt. Durch eine ähnliche vor einigen Jahren ausgeführte Vermögensgründung, von der er jedoch bald in seiner Heimat sich wieder einstellte, verlor er seine Heimat als Forshausführer.

† Sadmerleben, 13. Jan. Am Sonnabend Abend wurde dem Gastwirt Christe in Sadmerleben die Hausfähr gestohlen. Der Dieb sah sich genötigt, die Nacht hindurch vor dem offenen Hause Wache zu stehen.

† Magdeburg, 14. Jan. Die diesjährige Provinzial-Verammlung des Bundes der Landwirthe für die Provinz Sachsen findet am 3. Februar, nachmittags 4 Uhr in Magdeburg im „Hofläger“ statt.

† Hettstedt, 13. Jan. Mehr Licht! Das ist hier das allgemeine Verlangen, denn seit vier bis fünf Tagen giebt es überhaupt von unserer Central- aus keinen Lichtstrom.

† Wernigerode, 14. Jan. Ein zur Kur in einem Harzorte befindlicher Herr aus Rusland verlor vor einigen Tagen im dortigen Waldpark ein Couvert mit einem Inhalt von 19 Hundertmarkstücken. Der Waldarbeiter G. fand das Couvert und übergab es noch am selbigen Abend dem Forstassessor B. Als Belohnung für seine Ehrlichkeit erhielt der Finder 500 M.

† Steudern, 11. Jan. In vergangener Nacht brach während des orkanartigen Sturmes die erst vor einigen Jahren erbaute Scheune des Herrn Renner Reineide zusammen. Genannter ist aus Schred schwer erkrankt.

† Giesfeld, 11. Jan. Der sächsische Sparcassen-Cassirer Hermann Zinner aus Schalkau ist in Nürnberg verhaftet worden.

† Marx, 13. Jan. Kürzlich wurde nachts von einem von Leipzig nach Dessau fahrenden Zuge ein Rubel Wildschweine von sechs bis acht Stück überfahren und getödtet. Seit langen Jahren war eine solche Menge Wild nicht auf einmal getödtet worden. Der Zug mußte eine zeitlang halten.

† Schalkau, 13. Jan. Der Verlust, den die hiesige Filiale der Sonnenberger Sparcasse durch den sächsischen Cassirer Hermann Zinner erleidet, ist zum Glück nicht so groß, wie man zuerst glaube; eine Revision hat einen Fehlbetrag von etwa 6000 M. festgestellt. Uebrigens dürfte das Vermögen des Beschädigten zur Deckung dieser Summe ausreichen.

† Chemnitz, 15. Jan. Die Zwingersgasse 2 wohnende Frau Rauschner Hentschel stürzte sich heute Vormittag aus ihrer im zweiten Stockwerk befindlichen Wohnung auf das Straßenpflaster und wurde schwer verletzt in das Haus getragen. Sie dürfte die That in einem Anfall von Schwermuth begangen haben.

† Dresden, 15. Jan. Auf dem Rittergute stürzte ein dort bediensteter Pferdebefahrer mit einem Saß Hufeisen, den er stecken wollte, die steinere Treppe hinab und wurde todt aufgefunden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 17. Januar 1902.

\*\* Döbbaufurte. Für die diesjährige im Provinzial-Obstgarten zu Döbbaufurte abzuhaltenen Kurse zur Unterweisung in der Baumpflege und Obstverwertung ist folgendes Programm aufgestellt: 1) Kurse für Kreis- und Gemeindebaumwärter: a. vom 24. Febr. bis 12. April Winterbehandlung der Obstbäume (vom 23. bis 31. März Unterbrechung); b. vom 23. Juni bis 5. Juli Sommerbehandlung der Obstbäume und Beerenweinerzeugung; c. vom 29. September bis 25. October Winterbehandlung der Obstbäume, Ernten, Verpacken, Versenden von Obst und Weinbereitung. 2) Kurse für Landwirthe, Gärtner und andere Berufsstände: a. vom 24. Februar bis 1. März Winterbehandlung der Obstbäume. Dieser Kursus dient gleichzeitig als Wiederholung für die Theilnehmer am vorjährigen Frühjahrs-Kursus; b. vom 23. Juni bis 26. Juni Sommerbehandlung der Obstbäume als Ergänzung zu 2a. 3) Kurse für Volksschullehrer: a. vom 3. bis 12. März Winterbehandlung der Obstbäume; b. vom 30. Juni bis 4. Juli Sommerbehandlung der Obstbäume und Beerenweinerzeugung; c. vom 15. bis 17. September Obstverwertungskursus. 4) Kursus für Schauffeebeamte: vom 30. September bis 12. October Winterbehandlung der Obstbäume. 5) Kurse in der Obstverwertung für Männer: a. am 9. Juli Beerenweinerzeugung; b. vom 15. bis 17. Sept. Obstverwertung im Allgemeinen. 7) Kurse in der Obstverwertung für Frauen: a. am 10. Juli Beerenweinerzeugung; b. vom 18. bis 20. September Obstverwertung im Allgemeinen. Nach dem der Dirigent des hiesigen Bürger-Gesangvereins, Herr Musikdirector Schumann, nach ca. 30-jähriger treuester Thätigkeit sein Amt niedergelegt hat, ist Herr Lehrer und Organist Roselt zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Der Herr Kultusminister fordert durch die königliche Regierung die Lehrer auf, der Anfertigung derselben Adressen Fleiß zuzuwenden, deren Abreise sich im Auslande oder beim Militär befindet.

Am Mittwoch Nachmittag hatten 2 Kanalisationsarbeiter in der Lindenstraße das Unglück, beim Abfleiten der Erdmasse von einem schmalen Brette abzugleiten und, das ganze Gesicht nach sich

ziehend, verschüttet zu werden. Obwohl sofortige Hilfe zur Stelle war, hatte der eine von ihnen doch bedauerliche Verletzungen davongetragen, daß er im Siechbette dem Krankenhause übergeben werden mußte.

\*\* Anlaßlich der Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers wird auch diesmal ein Festessen in der Reichstrone stattfinden, woselbst die Liste zur Eingekennung der Teilnehmer seit einigen Tagen ausliegt.

Einem genussreichen Abend bereite am Mittwoch dem hiesigen Publikum Herr Bruno Tuerchmann vom Igl. Schauspielhaus zu Potsdam in Verbindung mit Hrn. Lucie Wehrsen vom großherzoglichen Hoftheater in Baden-Baden und Herrn Arthur Kämmer. Diefelben brachten auf der Bühne die „Reichstrone“ Goethes Schauspiel „Die Geschwister“ zur Aufführung und errangen damit stürmischen Beifall. Den Löwenantheil dieses Erfolges beimgen Herr Tuerchmann als Wilhelm und seine Partnerin Fr. Wehrsen als Mariame ein. Beide Rollen fanden in dem Künstlerpaar wohl die feinstimmigsten Vertreter, die sich denken lassen, denn alle die arten Regungen und Gefühle, die der Dichter in diesen ideal angelegten Personen aufzusehen und bis zur unbestreitbaren Leidenschaft wachrufen läßt, gelangen zu schönster und edelster Darstellung. Vorher trat Herr Tuerchmann mit Tennysons tief angelegter Dichtung „Enoch Arden“ als Recitator auf und erzielte auch damit allseitige Anerkennung. Die Strauß'sche Musikbegleitung hatte Herr Lehrer Schumann übernommen, der sich den wechselnden Stimmungen des alle Höhen und Tiefen des Menschenseins erfassenden Werkes vortrefflich anpaßte und verstand. Hoffentlich ist Herr Tuerchmann auch mit dem finanziellen Ergebnisse des vorgezogenen Abends zufrieden gewesen und erfreut und noch öfter mit dem Arrangement derartiger Vorstellungen.

Dem in der Nacht zum Mittwoch eingetretenen Frost, der das Quecksilber des Thermometers bis auf 3/4 Grad R. unter Null fallen ließ, ist sehr bald wieder eine mildere Temperatur gefolgt. Trotz Schneegestöber und orkanartigem Sturm zeigte sich gestern früh statt der erwarteten größeren Kälte eine Luftwärme von 3 Grad R., die in den Mittagsstunden bis auf 6 1/2 Grad stieg. Mit dem Schmelzen, auf das sich die Kinder am Mittwoch Abend freuen zu dürfen glaubten, war es also wieder einmal nichts.

Öffentliche Schöffengerichtssitzung vom 9. Januar.

In der heutigen Schöffengerichtssitzung wurden die nachfolgenden Strafsachen öffentlich verhandelt:

1) Der Altersrentenempfänger, Arbeitervollw. August E. hier, geboren am 31. August 1886 in Bortleben, Kreis Frankehausen, in den letzten 3 Jahren wegen Bettelns wiederholt vorbestraft, ist am 15. November 1901 zu Bannburg durch den Bezirksbeamten abernathholt worden, betrogen und zur Strafanlage gebracht worden. Deswegen angeklagt wurde der Beschuldigte auf sein Geständnis zu 10 Tagen Haft verurtheilt.

2) Ebenfalls des Bettelns angeklagt und geschädigt wurde gegen den am 28. Dezember 1882 zu Reppel bei Meinitz in Döberitz geborenen, mehrfach wegen Bettelns vorbestraften Arbeiter Rudolf D., der aus der Unternehmung des Bettelns war, auf 3 Wochen Haft und Unterweisung an die Landespolizeibehörde, wie beantragt, erkannt. Der Beschuldigte ist am 3. d. M. vom zuständigen Gendarmen in Vernehmung beim Betteln betrogen und deshalb vorläufig festgenommen worden.

3) Die seit October 1900 schwebende Gewerkepolizeibestrafungssache gegen den am 24. März 1876 zu Sanktlaus, Kreis Liebenwerda geborenen, wegen Gewerkepolizeibestrafung vorbestraften Markonnetenpleier Edward G. wurde verurteilt.

4) Der Arbeiter Otto K. hier hatte nach Anzeige des Revierpolizeibeamten hieselbst aus seinem Grundstück an der Hülleschen Straße in der Nacht vom 5. zum 6. Dezember v. J. Jandeln in den Straßenrinnen abgelassen und war deshalb auf Grund der Straßenpolizeibestrafung von der Polizei-Verwaltung mit 3 Mark Geldstrafe ev. 1 Tag Haft bestraft. Derselbe hat gegen die Straffestellung rechtliche Widerpruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung übertragen. Die Sache wurde behufs weiterer Beweisabnahme nach Antrag verlag.

5) Der höhere Hausdiener, selbige Packer Wilhelm Oswald J. in Leipzig, geboren hieselbst am 22. Januar 1878, wegen Bettelns vorbestraft, ist beschuldigt, am 25. September 1901 in Borsby, Kreis S. Müritzenberg in ungebilligter Weise selbständige Handlung sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht zu haben, indem er auf die Aufforderung des Directors D., des Berechtigten, sich aus den Geschäftsräumen des Bauhauzes 1879, der ohne Befugnis demselben nicht erlaubte, den Wegen des Hausfriedensbruchs wurde er zu 15 Mark Geldstrafe, fällweise 3 Tagen Gefängnis verurtheilt. Bezüglich des aufgehobenen Banns erfolgte Freisprechung. Wegen den zum Termine nicht erschienenen Zeugen D. wurde 10 Mark Geldstrafe ev. 1 Tag Haft beantragt und beschloffen.

6) Der Kaufmann Hermann K. hier, geboren am 12. Januar 1879, der vom Polizeibeamten abernathholt wurde, Strafanzeige gebracht worden ist, weil er am 27. November v. J. nachmittags in der H. Ritterstraße der von diesem zur Erhaltung der Besamtheit, Sicherheit und Ordnung ergrangenen Anordnung nicht Folge geleistet habe, und deshalb in 3 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft genommen wurde, ist, nachdem er sich durch die vollzogene Strafbestrafung beschwert fühlte und deshalb auf gerichtliche Entscheidung angezogen hatte, von der ihm zur Haft gelegten Uebertretung schloßlos freigesprochen worden.

7) Der Pfadewegh Wilhelm S. aus Antonow, Kreis Schöneberg, geboren am 17. September 1852, aufällig zu Grabe, bei am 11. October d. S. bei dem Rittergutbesitzer B. in Begleitung des Meist und geistlichen Grundbesitzer verlassen und gegen die ihm deshalb zugesetzte Grundbesitzer des zuständigen Amtsbezirks mit dem Antrage auf gerichtliche Entscheidung rechtskräftig überprüft worden. Er wurde aber schuldig befunden und ebenfalls zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Tagen Haft verurtheilt.

8) Der Dienstknecht Gustav Hermann K. zu Kopenburg, geboren in Genie am 10. Februar 1883, noch unbefristet, und der Dienstknecht Franz Otto L. daselbst, geboren am 18. Februar 1884 in Wambö und noch nicht befristet, sind angeklagt, am 27. October 1901 zu Genie vorläufig und rechtskräftig eine fremde Sache, nämlich einige Fensterrahmen des Landwirths H. durch Schmutz beschädigt zu haben. Die Angeklagten sind der Sachbeschädigung schuldig und wurde deshalb nach Antrag gegen jeden derselben auf 10 Mark Geldstrafe bisshöhe 2 Tage Gefängnis erkannt.

9) Der Fabrikarbeiter Wilhelm B. hier, geboren am 16. December 1883, ist beschuldigt, am 13. November 1901 heimlich aus dem Geschäftsräum des Kaufmanns A., wozu er ohne Bewilligung der A. die Ausforderung des Beschlusses H. sich nicht entfernt zu haben. Er wurde nach dem Beweisaufnahme dem Antrage entsprechend zu 10 Mark Geldstrafe bisshöhe 2 Tagen Gefängnis verurtheilt.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Scheuditz, 15. Jan. Vom Oberlauf der Elster wird gemeldet, daß infolge der starken Niederschläge der letzten Tage die Elster und ihre Nebenflüsse Hochwasser führen.

Köppichlin, 14. Jan. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde aus dem hiesigen Rittergut von Dieben der Geldschrank erbrochen und geplündert.

Wobelnitz, 14. Jan. Am Mittwoch wurde der 75 Jahre alte Armenhändler Gottlieb Herrmann hier unter dem Verdachte, unzulässige Handlungen an einem 8 jährigen Kinde verübt zu haben, verhaftet und in das Gerichtsgefängnis nach Scheuditz abgeführt.

Horburg, 15. Jan. Unter dem Verdachte des Verbrechen wider das keltende Leben wurde am Dienstag Nachmittag die 22 jährige unverschämte K. von hier verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Scheuditz eingeliefert. Die Mutter der K. wurde als der Verdächtige verdächtig ebenfalls in Untersuchungshaft genommen.

Freyburg a. U., 15. Jan. In dem nahe Dorfe Balghede wurden der 11 Jahre alte Tochter des Landwirths Schumann beim Spielen an der Getreide-Reinigungsmaaschine zwei Finger berast abgequetscht, daß sie nur noch an der Haut hing.

Rebra, 15. Jan. In der Zuckersabrik in Wignand wurde gestern der Schlossergeselle Otto Grosse beim Verladen von Zucker das Schlüsselbein.

Vorgehen Abend fand man auf den Eisenbahnschienen kurz vor Reibungen eine Dohle vor, die mit Draht am Kilometerzeiger befestigt war. Das gefährliche Hindernis wurde glücklicherweise noch vor Eintreffen des letzten Zuges von Witten entdeckt und entfernt. Wie es heißt, ist man auf der Spur des Täters.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 100 Jahren, am 16. Januar 1802, ist der bekannte Schriftsteller im Fache des Staatsrechts und Kammerredner F. S. Zschib geboren, ein Mann, der in den 40er und 50er Jahren des 19. Jahrhunderts als Führer der Konfessions eine dominierende Stellung einnahm. Er wurde seine Reden und Staatsreden auf der Grundlage christlicher Weltanschauung anzuheben und wurde, als ihm der preussische König Friedrich Wilhelm IV. seine Amst 1849 anvertraute, als Mitglied des evangelischen Oberkirchenrathes Führer der Reaction. Er war und blieb bis zu seinem Tode (1861) ein eifriger Wortkämpfer für das Königthum und ein beredter Gegner aller liberalen Institutionen. Der politische Umsturz in Folge der Thronung des Prinz-Regenten und der Sturz des Wittenbergs Reichthum brachten auch Zschib den Verlust im Reichthum. Seine Schriften sind zahlreich und wurden ehemals viel beachtet; sie behandeln meist die Monarchie und den Protestantismus.

### Wetterwarte.

Voraussetzliches Wetter am 17. Jan. Räuliger, stürmischer, veränderlicher Wetter mit Schneefällen.

18. Jan. Theils heiteres, theils wolloses, windiges Frostwetter mit etwas Schnee.

### Bermischtes.

(Ueber die Eisenbahnkatastrophe im Tunnel der New-Central-Bahn zu New-York) wird des Wärders berichtet: Das Unglück ereignete sich einige hundert Meter abwärts bei dem Central-Station, die an der 42. Straße liegt, im Herzen der Stadt. Der zur Station führende Tunnel wird von der New York Central und der New York, New-Haven, and Hartford-Bahn benutzt. Einige hundert Pässe passiren täglich den Tunnel, doch galt das Signalhorn für vortheilhaft und Klagen wurden seit Jahren nur über den Rauch im Tunnel laut. Ein Expresszug von South-Norwalk fuhr am 8 Uhr 20 Minuten morgens im Tunnel bei der 66. Straße und wartete auf das Signal, daß ihm die Erlaubnis zur Einfahrt geben sollte. Ein Locomotor fuhr in der Expresszug hinein, wobei der letzte Wagen des Express durch die Locomotive des Localzugs telegrafirt wurde. Fast alle in diesem Wagen befindlichen Passagiere — ungefähr 60 an Zahl — wurden getödtet oder verletzt. Der aus der Locomotive stürmende Dampf verurtheilte die Passagiere. Der Rauch bei dem Zusammenstoß und das Geschrei

der Verletzten wurden oben auf der Straße gehört und man sah sofort die Feuerherde herbei. Dieselbe erschien sehr schnell, ebenso die Polizei. Es wurden Feuerleitern durch die Tunnelöffnung heruntergelassen und die Feuerleiter durchschlugen mit ihren Ketten das Dach des Wagons, um an die verunglückten Passagiere zu gelangen. Ein Theil der Verletzten war bei zur Unkenntlichkeit vertheilt. Nur der Besatzten befanden sich verschiedene bekannte Geschäftsleute, wie Herr C. F. Walton und der Präsident der National-Waper-Bag-Company. Ein Feuerwehmann Namens Case zeichnete sich besonders aus. Obgleich der heiße Dampf ihn selbst am Bein verbrühte, arbeitete er mit Geduld eine halbe Stunde lang an der Leitung zweier junger Damen, eines Fräulein Scott und eines Fräulein Rice, welche schwer verletzt unter den Trümmern lagen. Die Besatz eines Mannes lag über den Köpfen des Fräulein Scott. Beide Damen zeigten sich sehr standhaft, ebenso ein Mann, der an den Füßen eingeklemmt war. Nachdem er 3/4 Stunde gelitten hatte, fragte er, warum man ihn nicht tötete, und er als Antwort erhielt, daß dann die Trümmer auf andere Passagiere herab fallen, wenn er stirbt. „Alles richtig“, und verlangte nur nach einem Kissen. An einem Fenster hingen drei veräuserte Frauen. Dr. O. Gillette vom Westchester-Hospital ergriff, daß er mit Dr. William Darreit vom Westchester-Hospital in den Tunnel hinuntergehen sei. Es ist dort so finster gewesen, daß sie nicht sehen konnten und ihren Weg tastend machen mußten. Als sie dann an dem gefährlichen Wagen kamen, hörten sie Rufe: „Mein Gott, rettet uns“, was sie nicht ohne einen erschütterten Schrei. Als Dr. Gillette nach dem Hospital zurückkehrte, war er durch die Hitze, Rauch und Dampf so erschöpft, daß er zur Ruhe gehen mußte. Seine Kleider waren mit Blut besetzt. Die Schuld an dem Unglück soll der Lokomotivführer des Harlem-Localzuges tragen. Sein Hilfer erhielt, daß er das grüne Warnungssignal und dann das rote Nothsignal gesehen und den Lokomotivführer gewarnt habe. Man glaubt, daß auch dieser die Signale wahrgenommen, aber nicht mehr Zeit gehabt habe, den Zug zum Stehen zu bringen. — Im Jahre 1891 ereignete sich in dem Tunnel, in dessen unmittelbarer Nähe sich Cornelius Vanderbilt's Grab befindet, ein ähnliches Unglück, worauf eine Anlage gegen zwölf Theilhaber der Gesellschaft erfolgte, weil sie das Gesetz, das in Wasserzwecken diesen Verbot, nicht hatten.

(Ueberreicher Kinderlegen) Die Frau des Schäfers einer Partien benachbarten Distrikt besaßte ihren Ehemann innerhalb 13 Monaten mit 7 Kindern; das erste Mal waren es Vierlinge, das zweite Mal „nur“ Drillinge. Alle sieben Kinder sind am Leben.

(Probiertalmuseum für Westfalen.) Die Stadtverordneten von Münster bewilligten 25 000 M. als Betrag zur Errichtung eines westfälischen Provinzialmuseums. (Ueber die letzten Ost-West-Kriegs.) Zwei Landwehrsoldaten in Kaufenburg einen Geldbringer abwehr, den sie in einen Hinterhalt gelockt hatten, um ihn auszurauben. Auf die Hülfsrufe des Leibeswärters eilten Leute herbei, die die Räuber festnahmen. Der Geldbringer liegt im Stechen.

(Millionenstiftung.) Frau Mar. A. S. Goldschmidt, Tochter des verstorbenen Reichsrathes Wilhelm v. Goldschmidt, hat zum Andenken an ihren verstorbenen Vater eine Stiftung von einer Million Mark für wohltätige und gemeinnützige Zwecke in Frankfurt a. M. errichtet.

(Liebesband.) Aus Köln wird der „Post“ gemeldet: Der eifrigste Bemühungen des Polizeipräsidenten Schöpsch mit dem Hinrichten eines Mannes, der die Liebesbande auf die Spur zu kommen, die in den verschiedensten Gegenden des Rheinlandes und Westfalens große Diebstähle von Broncebestand anfertigte und teilweise dadurch den ganzen Telephonbetrieb gefährdete. In Wülhelm am Rhein wurden große Mengen Broncebestand der Althändler beschlagnahmt; letztere, sowie mehrere Diebe wurden verhaftet. Die Polizeibehörde hat auf die Ergreifung der Diebe eine hohe Belohnung ausgesetzt.

(Die letzte Zeugnishaft) hat in Charlottenburg einen schweren Unfall veranlaßt, der leider dem betroffenen Knaben das Leben gekostet hat. Kommt der achtjährige Sohn des in der Fehlofstraße wohnhaften Kaufmanns A. auf die Straße getrieben, als ein im Nebenhause wohnhafter gleichaltiger Kamerad das Tödtchen anlegte und losstieß. Mit einem Wurfgeri schlug der Betroffene zu Boden; die Augen schloßen sich und keine Bewegung. Im Krankenhaus erlag das Kind einige Stunden später seinen Qualen, ohne wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein.

(In dem Werdobein der Schöneberger Landencolonien) Am 8. October war bekanntlich der Arbeiter Eduard Gabriel in Schöneberg bei Berlin mit durchschüttelten Hufe angeschunden worden. Unter den Verwundten befanden sich der Gärtner Hermann, der Frau Schöner und der Wärdter Weigel. Es wurden in Untersuchungshaft genommen, aber wieder entlassen. Weigel erzählte von einem „soubretten Traum“, in dem er die Stelle gesehen habe, wo ihr und seine des Ermordeten vergraben liegen. Die Frau des ermordeten Gabriel ließ nun Dienstag Nachmittag dort in Abwesenheit Weigel nachgraben und fand wirklich die bezeugten Gegenstände. Die Frau des Ermordeten hatte abgab. Die Polizei hat danach die Untersuchungen wieder aufgenommen. Am Mittwoch Mittag war Weigel aber noch nicht verhaftet.

(Ein schwerer Unglücksfall) hat sich am Montag Abend auf der Bühne des Stadttheaters in Breslau ereignet. Die Vorstellung von „Hänsel und Gretel“ und „Der kleine Hühnerknecht“ war im Gange, als der Breslauer Morgen-Sig. ihren Ende nahm, zum Schluß die zuletzt erwähnten Pantomime erstirbt hell leuchtend ein Lichtschein. Wie es scheint, gab es in der electrischen Leitung, welche die Bühnen des Baumes speist, einen Kurzschluß. Ein Funke sprang in die letzten Reihen der Zuschauer hin, Rauch und entzündete den blauen Stoff. Zuschauer sind die Verletzte die Bühnentechniker hinstürzten, die Straße zwischen Theater und Kommandantur, wo ein Drohnenflieger das Feuer mit einer Herbedecke erlöschte. Vor ihrer Flucht aber hatte die brennende Zäugeln noch drei Collegen, die Damen Freger, Wolberg und Hübner angezündet, die ebenfalls schwere Brandwunden erlitten. Das Publikum geriet in höchste Erregung, verließ aber, durch eine rechtzeitige Lösung der letzten Reihen des Herrn Sternmann beruhigt, eine Panik das Theater. Die Feuerherde erstirbt alsbald in Stücke von drei Jähren aus und besetzte die angrenzenden Straßen, und die Bühne des Stadttheaters. Das gab zu dem blühendsten in der Stadt verbreiteten Gerücht, daß Stadttheater brenne, den Anlaß. Die Mannschaften der Feuerwehr fanden jedoch im Theater keinerlei Feuerherde mehr vor. Unter der Lösung der letzten Reihen des Herrn Sternmann beruhigt, eine Panik das Theater. Die Feuerherde erstirbt alsbald in Stücke von drei Jähren aus und besetzte die angrenzenden Straßen, und die Bühne des Stadttheaters. Das gab zu dem blühendsten in der Stadt verbreiteten Gerücht, daß Stadttheater brenne, den Anlaß. Die Mannschaften der Feuerwehr fanden jedoch im Theater keinerlei Feuerherde mehr vor. Unter der Lösung der letzten Reihen des Herrn Sternmann beruhigt, eine Panik das Theater. Die Feuerherde erstirbt alsbald in Stücke von drei Jähren aus und besetzte die angrenzenden Straßen, und die Bühne des Stadttheaters. Das gab zu dem blühendsten in der Stadt verbreiteten Gerücht, daß Stadttheater brenne, den Anlaß. Die Mannschaften der Feuerwehr fanden jedoch im Theater keinerlei Feuerherde mehr vor.

zahlreiche andere medienhässliche Kollegen waren zur Stelle, um den Besondere — es kamen noch eine Anzahl leichter Verletzungen vor — alle nötigen Hilfe angedeihen zu lassen. Die Damen Kraus, Freger, Hübner und den ins Hospital übergeführt, Frau Wolberg, die Gattin des Kapellmeisters, der selbst bei der Partonahme blühte, wird zu Hause behandelt.

(Der Wasserband im Supertiergarten bei Berlin) ist um 1 Meter gehoben. Man hofft, wenn das Sinken anhält, heute noch in den Schacht einbringen zu können. — Eine weitere Meldung, datirt vom 15. Januar Abends, lautet folgendermaßen: Man hat jetzt keinen Zweifel mehr darüber, daß die im Supertiergarten eingeschlossenen um 8 Leben gekommen sind. Die Gattin derselben beträgt 44, von ihnen sind 31 verheiratet. Der Statthalter von Böhmen, Graf Coudenhove, ist hier eingetroffen und hat an die polnischen und Belgischen eine Anrede gehalten, in welcher er im Namen der Regierung der wärmsten Begrüßungen derselben Ausdruck gab und die Einleitung einer freundschaftlichen Unterredung sowie Hilfsmaßnahmen für die Wärdten und Wärdten in Aussicht stellte. Zugleich betonte er, daß die beteiligten Nationen, namentlich die Bergeshöhen, die bei diesem traurigen Anlasse gemachten Erfahrungen künftig nutzbringend verwerten würden, um eine Wiederholung ähnlicher Katastrophen nach Möglichkeit zu verhindern.

(Die schöne Neujahrsvorrede) stellte sich der Pastor der Eipen Congregationalisten-Kirche Dr. Klok in New-York. Er betragte es, daß in jeder ungefähr 300 Mitglieder zählenden Gemeinde im vergangenen Jahre kaum ein Dutzend Ehen geschlossen wurden. Danach, sagte er, seien die Frauen schuld, weil sie zu spät kommen seien, ihre Heirathsentwürfe zu stellen. Das müsse anders werden. Die Zeit sei längst reif dafür, daß die Frauen mit demselben Rechte den Männern Heirathsanträge machen dürfen, wie bisher nur die Männer den Frauen. Daß ein Weiblicher eine Heirath, selbst in America bisher nur von überpaarten Frauenzungen gefordert Gleichberechtigung der Geschlechter von der Kanzel herab empfiehlt, hat großen Applaus in freundschaftlichen Kreisen erregt.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Jan. (H. T. B.) Wie das „All. Journ.“ von verlässlicher Seite erfährt, erhält Prinz Friedrich Leopold das 3. Armee-corps (Brandenburg), während dessen bisheriger Kommandeur von v. Lignitz wegen seiner Kenntniss russischer Verhältnisse das 1. Corps erhält. Das Garde-corps übernimmt von Kessel, der frühere Kommandeur des 1. Garde-Regiments d. F.

Berlin, 16. Jan. Die Morgenblätter melden aus Kassel: Die Strafammer-Berathung gegen die Aufständischen der Trebertröndungs-Gesellschaft ist auf den 3. Febr. anberaumt und dauert voraussichtlich fünf Tage.

Hamburg, 16. Jan. Das Landgericht wies kostenspflichtig die Klage der Werftarbeiter gegen die Aufsichtsräthe der Trebertröndungs-Gesellschaft ab auf den 3. Febr. anberaumt und dauert voraussichtlich fünf Tage.

Hamburg, 16. Jan. Das Landgericht wies kostenspflichtig die Klage der Werftarbeiter gegen die Aufsichtsräthe der Trebertröndungs-Gesellschaft ab auf den 3. Febr. anberaumt und dauert voraussichtlich fünf Tage.

Kiel, 16. Jan. Die Strafammer verurtheilt den praktischen Arzt Dr. Jagh wegen eines Triestlamphes mit Dr. Nisenthal, der in der Jungfernhöhe bei Berlin stattfand, zu 3 Monaten Gefängnis.

Paris, 16. Jan. (Havas-Meldung.) Das von den Blättern verzeigte Gerücht, in Nizza sei ein Deutscher wegen Spionage verhaftet, ist unbegründet.

New-York, 16. Jan. (Neuermeldung.) Der Mayor kündigte an, daß er ein aus hervorragenden Bürgern bestehendes Comité einberufen werde, welches den Bringen geistlich begünstigen soll; für dessen Landung soll ein besonderer Pier reservirt werden.

### Gen- und Strohbericht.

Halle, 15. Januar. Bericht über Stroh und Gen, mitgetheilt von Otto Weiskopf. (Sämmtliche Preise sind für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Säugern frei Hof hier.) Die Partienpreise sind fett, die Hofpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Vangstroh (Sandstroh) 3,25 M. (3,50 M.). Wärdstroh: Wärdstroh 2,50 (2,75), Weizenstroh 3,50-4,00 (4,00-4,50), minderwertige Sorten 3,00-3,50 (3,00-4,00). Kleehen: erster Schnitt, feste Sorten 3,50-4,00 (4,00-4,50), minderwertige Sorten 3,00-3,50 (3,00-4,00). Torfstreu in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier 1,70 M., in einzelnen Partien vom Lager hier 2,10 M. Sädler getrodnet und trocken, bei Partien frei Bahn hier 3,20 M., in einzelnen vom Lager hier 3,65 M.

### Probiertalmuseum.

Berlin, 16. Januar.

Weizen 1000 kg 172,50, Juli 173,25, August — M.

Roggen 1000 kg 146,75, Juli —, August — M.

Hafer 1000 kg 166,25, Juli —, M.

Malz 1000 kg amerl. Weib loco 121,50, Juli — M.

W. 100 kg 54,20, October 53, — M.

Spiritus 70er loco 81,50 M.

Weitere durch Sachverständigen beantragte Preisveränderung in Borussia läßt hier keine nachtheilige Wirkung auf die Stimmung für Getreide aus. Des Weizens in Weizen und Roggen war zwar am beschränkt, doch konnten sich die wenigen Käufer reichlich zu den geringsten Preisen versehen, einzelne mußten sogar eine Kleinigkeit mehr bezahlen. Hafer beschränkt bei recht fester Haltung. Malz kann verändert, Handel belanglos. Das ziemlich feste Angebot von 70er Spiritus loco ohne Fab wurde zu 81,60 schnell untergebracht. Umfang 40 000 l.



Ar. 1. Beilage zum „Merseburger Correspondent.“ 1902.  
Verlag von E. Köhner in Merseburg.

Schnitt-Muster zu Toiletten-, Konfektions- u. Wäschegegenständen (auch nach Maß) aus feinem Seitenpapier sind gegen 50 Pfennig von 1 Bogen per Muster von dem Verlage dieser Zeitschrift zu beziehen. Jeder Nachdruck, auch einzelner Artikel, wird strafrechtlich verfolgt.

## Mode und Handarbeit.



Fig. 1. Besuchskleid für junge Frauen. Wenn man die Schnittmethode zum Rock als Vorgehensweise beim Zuschneiden befolgen will, muß das Vorderblatt nach

oben hin entsprechend verbreitert werden. Auch in genügender Länge ist der Rock zu schneiden; allenfalls kann bei dem obersten Bias ein sich nach beiden Seiten hin zuspitzendes Säumchen abgenäht werden, das man erforderlichenfalls auflösen kann. Der Rand des Rockes ist mit einer Zugvorrichtung zu versehen, um nach Bedarf nachgeben zu können. Wie die Abbildung ergibt ist der Rock mit verschiedenen breiten Blendens aus Taffet besetzt, die an beiden Kanten aufgesteppt werden. Das Jäckchen hat eine Paffe aus Stickerei, die mit Seide unterleat oder auf Seide direkt ausgeführt ist und mit schmalen Blendestreifen abschließt, die den Säcken der Stickerei folgen. Die Vorder- und Rückenteile des Jäckchenoberstoffes sind in Säumchen abgenäht. Die Vorderteile werden, um nach Bedarf verbreitert werden zu können, umgeschlagen. Die Futterteile sind zum Schütten eingerichtet und fällig über rohen dicken Gummischürchen eingereibt, die zwischen zwei Stofflagen gefast werden und nach Erfordernis nachgeben. Es wird also der vorderste



Fig. 1. Besuchskleid aus Tuch und Taffet für junge Frauen.

Teil der Vorderbahnen, soweit die Reihzige gehen, doppelt genommen, damit die Schmitze eingelegt werden können. Das Jäckchen hat einen mit faltigem Musselinedress bespannten Stehragen und Tulpen aus diesem Stoffe. Die Ärmel werden mit eingesehten Schoppen aus Stickerei versehen. Material:  $\frac{3}{4}$ –4 Mtr. Tuch, 6 bis 8 Mtr. Taffet.

Fig. 2. Subretes Promenadkleid aus rotem Tuch mit Besatz aus heller schattierten Bördchen oder in angegebener Art ausge-

schrittenen schmalen Leisten, die an beiden Kanten nach sorgfältigem Aufsteppen anzuhängen sind. Das Aufsteppen der Bördchen oder Leisten geschieht nach vorgezeichneten Formen; man kann dem Rande des vorbereiteten, nach Erfordernis abgerundeten Rockes eine Lage Musselins aufsteppen, an diesen die Zeichnung festhalten und auf dem Musselins den Besatz anbringen. Nach erfolgtem Aufsteppen ist der Musselin der ziemlich grobfädig gewählt werden soll, nach den Konturen des Besatzes auszuscheiden, und dann werden die Fäden ausgezupft. Der Rock kann bei genügend guter Stoffqualität futterlos bleiben; allenfalls versteht man ihn mit einer separaten, nur an die Besatzbinde anzubringenden Grundform aus Seidenstoff, die einen 10 Ctm. breiten Umschlagpolant hat. Der Rock wird aus einem Vorderblatt und zwei runden Teilen zusammengestellt und rückwärts in der Mitte in gegenläufige Falten eingelegt. Man trägt irgend eine Samts- oder Seidenbluse dazu. Das Jäckchen ist vorne halbweit, rückwärts anpassend, schließt versteckt

11.



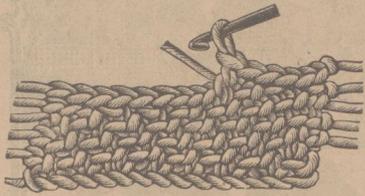


Fig. 10. Vergrößertes Detail zu Fig. 8.

aus einem schmalen Vorderblatte und zwei runden Bahnen zusammengestellt und mit einem sehr breiten Volant versehen, dessen Rand mit einem breiten Schöppchen eingereicht und etwa in halber Höhe nochmals schoppenförmig gefast wird, um dann den Stoff ausfallen zu lassen. Man muß den Volant demnach in entsprechender Breite schneiden. Der Oberstoff der Blusentaille ist kreuz und quer eingereicht, so daß sich Gitterzüge bilden; man kann auch, wenn man den Stoff möglichst glatt haben will, schmale Musselinleichen einreihen und in angegebener Art auflegen. Die Passe aus gesticktem Musselinchiffon läßt die Haut durchschimmern, auch am Rückenteil. Unter der Passe wird eine filzartige Leinwand oder in Nachahmung, wie angegeben drapiert, so daß die Kanten frei liegen. Halbsärmel mit Volants, die mit Schöppchen eingereicht sind. Der hohe Stehragen ist mit

mit einer Leiste und ist an den Hüften ausgeschweift. Sein breiter Achselragen aus sammtunterlegter Stückerie ist mit Chinillafell eingefast. Jäckchen und Ärmel haben Bördchenverzierung. Material:  $4\frac{1}{2}$  bis 5 Mtr. Tuch.

Fig. 3 und 4. Zwei Gesellschaftskleider. Fig. 3 stellt eine aus schwarzem Musselinchiffon verfertigte Coilette dar, deren Grundform aus schwarzem Caftet aus einem Rocke und einer Blusentaille besteht. Der Rock soll bis auf die Befastung unabhängig vom Oberstoffrock bleiben und ist mit einem etwa 10 Ctm. breiten Anschlagvolant versehen. Der Musselinerock wird



Fig. 7. Wintermantel aus grünem Tuch für Mädchen von 7-12 Jahren.

Sammt rolliert. — Das zweite Kleid aus Musselinchiffon oder Tüll ist ebenfalls mit einer Grundform aus Seidenstoff ausgeleitet, die unabhängig vom Oberstoff bleibt. Der Oberstoffrock wird rund geschnitten und mit vielen Reihen geriebter oder rundgeschüttener Volants aus dem Stoffe des Kleides benäht, deren Rand mit einem schmalen Sammfstreifen eingefast wird. Beim Einfassen nimmt man beide gegenseitig einzubiegende Kanten des Einfaststreifens, zwischen die man den Rand des Volants schiebt. Dabei werden Hohlstücke gemacht, die sich an keiner Seite kennzeichnen dürfen. Die Blusentaille wird am oberen Teile in gleicher Art mit eingefasteten Volants besetzt und kann am Passenteil ohne Seidenstoffunterlage sein. Der schmale Gürtel aus Seidenstoff oder Pannesammit in Farbe der Rollierungen schließt seitlich mit Ziernadeln. Kurze Ärmelchen mit Sammitbandepulletten und Kirichenbouquet.

Fig. 5 und 6. Winterkonfektion für Frauen. Unsere Abbildungen stellen einen halblangen, weiten Paletot und eine Kragenumhülle für Frauen dar, die aus verschiedenfarbigem Tuch angefertigt werden können. Den Aufputz des Paletots, der vorne in der Mitte mit großen Haken sich verbindet, geben hohl aufgenähte Blenden aus Caftet oder an der oberen Kante aufgesteppte Sammitbänder in abwechselnder Farbe. Der sackig geschnittene Achselragen ist mit zwei Reihen Pelzbesatz versehen oder aus zwei übereinander liegenden Teilen zusammengestellt. Er hat Blendenbesatz und ist rückwärts wie vorne geformt. Stehumlegekragen aus Astrachan. Trichterärmel mit Astrachanbesatz. Hellgrünes Satin Libertyfutter. — Der lange Krage hat einen verstärkten aufgesetzten, reversartig geschnittenen Umlegekragen aus Sammit oder Fell und einen Randbesatz aus gleichem Stoffe, der in gerundete Jäckchen geformt und einigemal an der Kante abgesteppt ist. Der Krage schließt mit einer unterlegten Leiste und ist entweder aus doppelseitigem Stoffe anzufertigen oder leicht zu wärmeren und mit Seide abzufüttern.

Fig. 7. Wintermantel aus grünem Tuch für Mädchen von 8 bis 12 Jahren. Die faltenbahnen des Mantels werden eingefast. Man schneidet sie aus geraden Stoffbahnen und fügt sie an Passenteile, die vorne und rückwärts in der Mitte bis zum Mantelrand reichen und seitlich entsprechend verstärkt sind. Die aufgesetzten Stoffleisen, die an beiden Seiten gesteppt werden, decken die Anschlagnähte der faltenbahnen. Der Mantel schließt doppelreihig mit großen Knöpfen und hat mit Fell besetzte Klappenrevers und einen ebenso montierten Umlegekragen. Die Ärmel sind beim Anschlag an die Ärmelöcher nicht gereicht, sondern in Zwickeln genäht, die mit Spanglen gedeckt werden.



Fig. 3. Theater- und Gesellschaftskleid aus weißem Tüll für junge Damen.

Fig. 4. Gesellschafts- und Theaterkleid aus weißem Tüll für junge Damen.



Fig. 8. Gehäkelter Kinderhandschuh. Vergrößerte Details: Fig. 9, 10 u. 11.

Fig. 8. Gehäkelter Kinderhandschuh. Material: Weiße Gobelinwolle. Abfäzungen: Masche = M., Luftmasche = L., Kettenmasche = K. Man arbeitet zuerst auf einem Anschläge von 16 L. der Quere nach den Rand. 1. Cour: 1 L. übergehen, 1 K. in jede M. des Anchlages, 1 L., die Arbeit wenden. — 2. Cour: 1 K. in jede M. der vorigen Cour. Bei Ausführung der K. schiebt man stets in das rückwärtige Glied einer jeden M., wie man aus dem vergrößerten Detail Fig. 9 ersieht. In dieser Weise arbeitet man 60 Touren. Sodann wird der Streifen mit K. zusammengehäkelt, indem man in die K. und das gegenüberliegende Glied des L.



Fig. 2. Fußfreies Promenade- u. Besuchskleid aus dunkelrotem Tuch mit Besatz aus fraisefarbigen Leisten oder Bördchen.



Fig. 5 und 6. Winterkonfektion für ältere Damen.

Anschlages schiebt. Die so erhaltene cylindrische Form wird zusammengesetzt; dann arbeitet man über diesen Rand als 1. Cour 36 K. in der Runde, wobei man in die Kanten beider Ränder schiebt. — 2. Cour: 1 K. in jede M. der vorigen Cour. Bei Ausführung dieser K. schiebt man in die rückwärtigen Glieder der vorigen Cour. — 3. Cour: Diese Cour besteht abwechselnd aus

2 K., die man in die vorderen und 2 K., die man in die rückwärtigen M.-Glieder arbeitet, siehe Fig. 10. Man arbeitet nun noch sechs gleiche Touren. Sind diese fertig, so werden 2 K. Touren ausgeführt, wobei man stets in die vorderen M.-Glieder schiebt. Bis zum Daumen werden nur 15 Reihen gearbeitet, in jeder Reihe wird für den Daumenzwickel eine M. aufgenommen. In diesen und den folgenden Reihen schiebt man abwechselnd bei Aus-

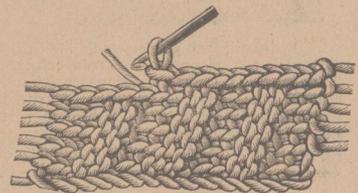


Fig. 11. Vergrößertes Detail zu Fig. 8.

führung einer M. einmal in das vordere, einmal in das rückwärtige Glied der vorigen Cour und verfehlt in der nächsten Cour wieder die M., wie man aus dem vergrößerten Detail Fig. 11 ersieht. Sind alle Touren fertig, so läßt man für den Daumen 17 M. frei und arbeitet auf den übrigen 34 M. für den Handteil 14 Touren in der Runde. Sodann nimmt man in jeder folgenden Cour je 2 M. (an jeder Seite 1 M.) ab, bis man nur mehr 24 M. in der Runde hat. Hierauf wird der Handteil auf der Kehrseite zusammengenäht. Für den Daumen nimmt man bis auf 13 M. ab, arbeitet dann 6 Touren und nimmt sodann jede zweite M. ab, bis man nur mehr 3 M. hat. Diese M. werden auf der Kehrseite vernäht. Der Handschuh kann auch mit dunkler Wolle ausgeführt werden.

### Gesundheitspflege.

Gegen Bleichsucht. Ein sehr natürliches Heilmittel hierfür sind gedörrte Langbirnen in rotem Wein weichgekocht; ebenso empfehlenswert ist folgendes Mittel: Man zerklöpfe ein Ei recht schaumig mit einem Theelöffel Zucker, gieße ein Glas guten Rotwein daran und genieße täglich in Zwischenräumen ein Glas so präparierten Weines. Man wird die gute Wirkung bald verspüren.

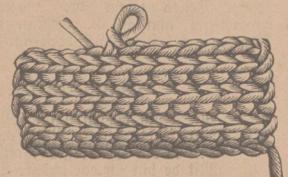


Fig. 9. Vergrößertes Detail zu Fig. 8.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen  
und Feiertagen (Preis 7/8 M.).  
Telephonanschl. Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmitarbeiter,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 14.

Freitag den 17. Januar.

1902.

## Politische Uebersicht.

Dem König von England hat der Fhr. v. Soden-Biron am Dienstag ein Hand schreiben des Kaisers Wilhelm überreicht. Die Londoner „Evening News“ bemerken dazu: Der König empfangt die kühnlichsten Versicherungen des Wohlwollens Deutschlands von höchster Stelle. Es brauche aber nicht zu überraschen, wenn man höre, daß der geplante Besuch des Prinzen von Wales in Berlin zum Geburtstag Kaiser Wilhelms auf eine spätere, für beide Herrscherhäuser bequemere Zeit im Jahre verschoben wird. — In Berlin war der „Volk“ zufolge an amtlichen Stellen, wo man von der Verschiebung des Besuchs des Prinzen von Wales jedenfalls Kenntnis haben dürfte, bis Mittwoch Mittag nichts bekannt.

Das australische Bundesparlament hat Stellung genommen gegen den Grafen Bälou. Im Bundesparlament brachte der Bundespremierminister Barton eine Resolution ein, in welcher erklärt wird, daß Haus ergehe im Hinblick auf die Abfertigung eines australischen Contingents nach Südafrika die Gelegenheit, um seiner Entrüstung über die im Auslande gegen die Ehre des britischen Volkes und die Menschlichkeit und den Wert der britischen Soldaten erhobenen Anschuldigungen Ausdruck zu geben. Weiter heißt es in der Resolution, das Haus erkläre, daß Australien bereit sei, dem Mutterlande alle erforderliche Hilfe zu leisten, um den Krieg in Südafrika zu Ende zu führen. Barton fügte hinzu, wenn auf das Verlangen Großbritanniens nach Truppen vom australischen Bund die Regierung vom Parlament angewiesen werden würde, die verlangten Truppen zu versorgen, so würde die Regierung zurückgetreten sein. Wenn man von der Regierung verlangt hätte, zwei oder dreitausend Mann Truppen zu senden, so würde sie diese Anzahl ebenso bereitwillig gesandt haben, wie eintaufend. Hierauf wurde der erste Teil der Resolution einstimmig, der zweite Teil mit allen Stimmen bis auf fünf der Arbeitervertreter angenommen.

**Südafrika.** Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz berichtet ein Telegramm Richters aus Johannesburg vom Montag: Der Streikmacht des Generals Bruce Hamilton gelang es, bis auf 3 Meilen an Louis Botha heranzukommen, welcher auf einem Wagen in der Nacht zum 11. d. entkam. Die Truppen verfolgten Botha 7 Meilen weit, bis die Pferde erschöpft waren. 32 Buren wurden gefangen genommen.

**England.** In Schottland werden Maßnahmen gegen die keltische Sprache geplant. Der „Standard“ sagt in einem Artikel über den Entwurfbericht für Schottland, in welchem besprochen wird, welche Reste der keltischen Bevölkerung sich dort noch vorfinden, daß die Ersten von mehr als einer Sprache in demselben Staate von praktischen Gesichtspunkte eine solche Unzulässigkeit bilde, daß, wenn sentimentale Bewegungen die einzige Entschuldigung dafür seien, die weniger geeignete Sprache lebendig zu erhalten, die Regierung berechtigt sei, darauf zu bestehen, daß die Sprache der Mehrheit von allen erlernt werde.

**Deutscher Reichstag.** Der Alldeutsche Wolf ist bei der Ergraffung zum österreichischen Abgeordnetenhaus in Trautau am Mittwoch wirklich wiedergeboren worden. Wolf wurde gewählt mit 1695 gegen 1301 Stimmen, die auf ten deutschfortschrittlichen Kandidaten Dr. Bachmann fielen. Im Ganzen wurden 3219 Stimmen abgegeben, so daß Wolf 85 Stimmen über die absolute Mehrheit erhielt. — In Ungarn ist Koloman Tisza im Wahlbezirk Groß-Schlatten einstimmig zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

**Frankreich.** In Frankreich haben die Staatsanwälte in Paris, Lyon, Bordeaux, Marseille und anderen Städten strafrechtliche Untersuchungen gegen



... sie ausführen, sie wenden sich zum letzten Mal an die Einsicht der Arbeiter; sie bemerken weiter, die Werkstätten würden am Mittwoch auf Grundlage des 10stündigen Arbeitstages geöffnet sein, sie versprechen gerechten Beschwerden Gehör zu geben; allein wenn der Ausstoß und die Axt der Einsüchtigung andauern, würden sie die Werkstätten schließen, indem sie die Freiheit auszuwandern und sich unter den Schutz eines fremden Landes zu stellen in Anspruch nehmen.

**Klassen.** Ueber die Erwerbung einer russischen Conzession in China berichtet der „Standard“ aus Schanghai, es verlautet dort, die Russen hätten sich vor dem Tobe Li-Hung-Tschang in dem Gebiete von Nanwal (Nanru?) südlich von Schanghai in der Nähe des Yangtschky eine Conzession gesichert. — Von chinesischen Soldaten wurde am Dienstag noch einer Hongkonger „Reuter“-Meldung im Kamischoo-Kanal des Westflusses auf das englische Dampfschiff „Manning“ gefeuert, wobei der als Passagier an Bord befindliche Geselle des englischen Kriegsschiffes „Glorv“ einen Schuß durch das Bein erhielt. — In Korea geht es den Landräthen schlecht. Korea besitzt einen energischen Finanzminister. Er schlug, wie über Petersburg gemeldet wird, dem Kaiser vor, alle Kreissteuern zu verhaften zu lassen, die Steuern erhoben, ohne sie dem Fiskus abzuliefern, diejenigen aber, welche auf diese Weise der Krone über 10 000 Dollar schuldig seien, hinrichten zu lassen. Der Kaiser genehmigte den Vorschlag. Die Zahl der Schuldner beläuft sich auf mehr als tausend, der Betrag der Schulden macht zehn Millionen Dollars für die letzten sieben Jahre aus. Viele Kreissteuern führen nunmehr schleunigst die Steuern, welche sie Jahre hindurch hinterzogen haben, an die Reichsrenten ab.

## Deutschland.

Berlin, 16. Jan. Der Kaiser hörte am Dienstag Nachmittag im Offizierscasino des Leib-Garderegiments in Potsdam den Vortrag des Leutnants v. Stolzenberg über dessen Erlebnisse in China. Am Mittwoch Vormittag empfing der Kaiser den Landwirtschaftsminister v. Pöbbecke und den

Chef des Marinecabinet's Fehr. v. Soden-Biron nach dessen Rückkehr aus England.

— (Die Ueberfahrt des Prinzen Heinrich nach Amerika) wird auf dem Lloyd-Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ erfolgen. Am 22. Febr. dürfte der Prinz in Amerika landen. Am 24. soll die Taufe der Kenyacht des Kaisers stattfinden und zwar auf den Namen „Alice“ zu Ehren der Tochter des Präsidenten Roosevelt.

— (Generalfeldmarschall Graf Waldersee) welcher zur Zeit noch immer als Jagdgast des Fürsten Guido Händel von Donnermarkt auf dessen Besitzung Neubad in Oberschlesien befindet, wird demnächst auf Einladung des Kaiserpaars zur Theilnahme an den bevorstehenden Hoffestlichkeiten in Berlin eintreffen. Im Anschluß hieran wird Graf Waldersee dessen Gesundheitszustand ganz vorzüglich ist, zu fünfzigem Aufenthalt sich nach Hannover zurückbegeben, wo inzwischen auch seine Gemahlin von Schloß Neubad eingetroffen sein wird.

— (Der Schweizer Gesandte in Berlin), Ulrich Roth, feierte am Mittwoch sein 25 jähriges Amtsjubiläum als Gesandter in Berlin. Der Reichskanzler überbrachte ihm mit dem Staatssekretär des Auswärtigen ein Gratulations schreiben des Kaisers. Der Kaiser hat dem Schweizer Gesandten eine Wase mit seinem Bildnis zum Geschenk gemacht.

— (Zu der Aeußerung des bairischen Finanzministers Buchenberger) in der zweiten bairischen Kammer, „von den Forderungen des Bundes der Landwirthe erscheine ihm keine einzige annehmbar.“ bemerkt die agrarische „Dtsch. Tagesztg.“ u. a.: „Das war von dem Herrn Buchenberger nicht anders zu erwarten. ... Uebrigens wird der Herr Finanzminister, falls er Werth darauf legt, daß der Zolltarif Annahme finde, sich mit mancher Forderung des Bundes der Landwirthe einigermassen befreunden müssen.“ Nur mit „mancher Forderung.“ Das ist doch wohl ein Eingeständniß, daß die Herren Landwähler selbst einen großen Theil dieser Forderungen nur aus agitatorischen Rücksichten noch aufrecht erhalten. — Die „Tägl. Rundschau“ erblidt die eigentliche Bedeutung der Ausführungen des bairischen Finanzministers darin, daß nicht der Volkswirth und Gelehrte, sondern der verantwortliche Staatsminister im Namen und anscheinend auch im Auftrag seiner Regierung gesprochen habe, und fährt alledann fort: „In dieser bairische Staatsminister ... hat in diesen Sätzen offensichtlich den Kanzler nicht unwesentlich beeinflusst.“

— (Zur Frage über die parlamentarische Enquete.) Die „Berl. Correspond.“ tritt der Forderung des Handelsvertragsvereins betreffs einer parlamentarischen Enquete über die Lage der Landwirtschaft entgegen und sucht den Nachweis zu führen, daß die an der bekannten Erhebung des Deutschen Landwirtschaftsraths gemachten Ausstellungen unzutreffend seien. Von der „Nat.-Ztg.“ wird dem offiziellen Organ mit Recht entgegen gehalten, daß, abgesehen von allen übrigen gegen die Form dieser Enquete geltend gemachten Bedenken schon das Erfordernis der absoluten Unparteilichkeit der in Frage kommenden Experten nicht genügend gesichert erscheine. Dieser Einwand ist vollkommen zutreffend. Die Auswahl der Experten ist den bekannten „centralen Vertretungen der Landwirtschaft“ überlassen worden, die, wie die Landwirtschaftskammern, sich immer mehr und mehr zu rein agrarischen, an den Bund der Landwirthe anschließenden Interessenvertretungen des Grundbesitzes entwickelt haben. In einer kürzlich stattgehabten Besammlung der Mitglieder der schlesischen Landwirtschaftskammer ist, wie wir hierzu noch bemerken möchten, diese Interessenlosigkeit zwischen der Kammer und dem Bund der Landwirthe so stark betont worden, daß ausdrücklich die Forderung gestellt wurde, daß nur Mitglieder des Bundes der Landwirthe in die Landwirtschafts-